

Presseinformation

CeBIT: Zukunft der Internetgesellschaft ist Top-Thema

■ Schwarzenegger bei Deutsch-Kalifornischem Gipfel am 3. März

Berlin, 14. Januar 2008

Die Zukunft der Internetgesellschaft, umweltfreundliche Technologien sowie neue digitale Dienste für Behörden und Mittelstand werden aus Sicht des Bundesverbandes BITKOM Schwerpunkte der CeBIT 2009 sein. „Top-Themen sind zudem Super-Breitband, mobile Kommunikation und Navigationslösungen“, sagte BITKOM-Präsident Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer in Berlin. Die Deutsche Messe AG präsentiert heute auf einer Vorschau in München einige CeBIT-Highlights. Die Messe wird vom 3. bis zum 8. März in Hannover stattfinden.

„Die CeBIT wird zeigen, dass die ITK-Branche der Schlüssel zur Lösung der großen gesellschaftlichen Aufgaben ist“, sagte Scheer. „Klimaschutz, Datenschutz und die Modernisierung des Gesundheitssystems sind ohne ITK-Innovationen undenkbar.“ Die gesellschaftliche Dimension von Hightech wird in diesem Jahr unter dem CeBIT-Leitthema „Webciety“ diskutiert. Das Leitthema des vergangenen Jahres, „Green IT“, wird dabei abermals eine große Rolle spielen. „Energiesparende Technik ist keine Eintagsfliege, sondern mit das wichtigste Zukunftsthema der Wirtschaft“, so Prof. Scheer. „IT-Geräte und Rechenzentren brauchen immer weniger Strom, und moderne Computertechnik hilft auch anderen Branchen, Energie zu sparen.“ Eine eigene „Green IT World“ bildet den entsprechenden Messe-Schwerpunkt.

Umweltfreundliche Technologien sind auch ein Thema des Deutsch-Kalifornischen ITK-Gipfels des BITKOM am ersten Messttag, dem 3. März. Der amerikanische Bundesstaat ist das diesjährige Partnerland der CeBIT und löst damit Frankreich ab. Der kalifornische Gouverneur Arnold Schwarzenegger wird bereits am Vorabend der Messe zur offiziellen Eröffnungsfeier erwartet. „Kalifornien ist mit seiner Innovationskraft, seinem wirtschaftlichen Potenzial und seinem Unternehmergeist ein

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation und
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10 A
10117 Berlin-Mitte
Tel. +49. 30. 27576-0
Fax +49. 30. 27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner
Christian Spahr
Pressesprecher
Telekommunikation & Recht
Tel. +49. 30. 27576-112
Fax +49. 30. 27576-400
c.spahr@bitkom.org

Alexandra Prümke
Bereichsleiterin
Messen & Events
Tel. +49. 30. 27576-145
Fax +49. 30. 27576-409
a.pruemke@bitkom.org

Präsident
Prof. Dr. Dr. h. c. mult.
August-Wilhelm Scheer

Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder

Presseinformation

CeBIT: Zukunft der Internetgesellschaft ist Top-Thema

Seite 2

hochinteressanter Partner“, erklärt Scheer. „In puncto Standortpolitik und bei der Innovationsförderung können wir von Kalifornien lernen.“

Deutschland wiederum sei als größter ITK-Standort Europas für US-Unternehmen sehr interessant. „Unsere Unternehmen und Experten haben eine einzigartige Schnittstellenkompetenz, wenn es etwa um IT im Maschinenbau, der Medizintechnik und dem Automobilbau geht.“ Zudem könnten ausländische Firmen Deutschland als EU-Drehscheibe nutzen.

Die wichtigsten Themen der CeBIT sind nicht nur auf Messeständen zu finden. Das gesellschaftliche Potenzial der IT, mobile Kommunikation und Geschäftsmodelle der Zukunft sind Highlights im Programm der „CeBIT Global Conferences“. Dieses begleitende Kongressprogramm macht die Messe aus Sicht der Wirtschaft noch attraktiver. An vier Konferenztagen werden zahlreiche international führende Köpfe aus Politik und Industrie in Hannover sprechen. Zugesagt haben unter anderem EU-Parlamentspräsident Prof. Dr. Hans-Gert Pötering sowie Vorstände bekannter Unternehmen wie Amazon, Dell, Intel, Microsoft, Skype, Xing und Yahoo.

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. vertritt mehr als 1.200 Unternehmen, davon 900 Direktmitglieder mit etwa 135 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Anbieter von Software, IT-Services und Telekommunikationsdiensten, Hersteller von Hardware und Consumer Electronics sowie Unternehmen der digitalen Medien. Der BITKOM setzt sich insbesondere für bessere ordnungspolitische Rahmenbedingungen, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine innovationsorientierte Wirtschaftspolitik ein.